



VERBORGENE SCHÄTZE

IN HALLESCHEN SAMMLUNGEN

Eine Initiative zum 1200-jährigen Stadtjubiläum

Sie sind geheimnisvoll, alles andere als alltäglich, überraschend – und weit mehr als nur eine Entdeckung wert: Dreiundzwanzig verborgene Schätze, die in und rings um Halle nur auf Ihren Besuch warten. Begeben Sie sich jetzt auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Naturwissenschaften, Technik, Geschichte und Musik, die es in dieser Art und Weise nie zuvor gab. Willkommen, Entdecker!

HALLE  1200 Jahre
806 – 2006



foto stadarchiv

I Dieses Stück Papier brachte den Frieden: Anfang des 14. Jahrhunderts litt Halle unter permanenten Konflikten. Ständig schwelte der Streit zwischen den Patriziergeschlechtern der Nordhausen und Freiberg. Weil sich Heinrich von Nordhausen bei der Fehde zwischen Halle, Magdeburg und Calbe einerseits und dem Erzbischof Burchard III. von Magdeburg andererseits auf die Seite des letzteren schlug, wurden die Probleme für die Saalestadt immer größer. Auch nach der Ermordung des Erzbischofs 1325 in Magdeburg fand die Fehde kein Ende: Die Städte gerieten unter das Interdikt des Papstes. Der 21.10.1327 brachte endlich die Lösung. Die Ratsmitglieder, die Schöffen des Tal- und des Bergergerichts, die Innungsmeister und die Bürgerschaft der Stadt Halle besiegelten den Frieden. Entdecken Sie jetzt die ganze Geschichte.

Stadtarchiv Halle · Rathausstraße 1 · 06100 Halle (Saale)
Tel 0345 221-3300/-3301 · www.stadtarchiv@halle.de
Öffnungszeiten: Mo 10:00 – 15:00 Uhr; Di – Do 10:00 – 18:00 Uhr; Fr n. VB. 10:00 – 13:00 Uhr · Ausstellung „Verborgene Schätze“ im Stadtarchiv: 2.6. – 28.7.2006

PAPIERSTÜCK

VERBORGENE SCHÄTZE IN

VISHNU-ALTAR



foto franckesche stiftungen

III Gehen Sie auf Entdeckungsreise – und lüften Sie das Geheimnis des Malabarschanks in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen. Auf der richtigen Fährte wird Sie ein prächtiger Anblick belohnen: ein transportabler Klappaltar mit farbigen Darstellungen aus dem Leben Krishnas – und mit der mystischen Vishnu-Figur im Inneren. Um sie ranken sich in Südindien viele volkstümliche Erzählungen. Umherziehende Brahmanen nutzten die „Götzenkapelle“ um 1730: singend boten sie die Geschichten des Krishna dar. Noch älter ist die Spur von Halle nach Südindien. Dort wurde 1706 die weltweit erste protestantische Mission gegründet – durch hallesche Pietisten. Sie trugen Gegenstände zusammen, schickten Flora und Fauna, Kultur und Kunst nach Europa. Nutzen Sie die Gelegenheit, noch viel mehr zu entdecken: Besuchen Sie die Wunderkammer des halleschen Waisenhauses.

Franckesche Stiftungen
Franckeplatz 1 · 06110 Halle (Saale)
Tel 0345 2127450 · www.francke-halle.de
Öffnungszeiten: Di – So 10:00 – 17:00 Uhr
Besichtigung: 7.5. – 3.10.2006

IManche Zeitgenossen sahen in ihr ein geheimnisvolles Ungetüm. Und ihre ersten fauchenden Dampfstöße kündeten von einer neuen Zeit. Lassen auch Sie sich in ihren Bann ziehen. Die 1853 in der „Maschinenbau-Anstalt C. Hoppe“ in Berlin gebaute Dampfmaschine trägt die Seriennummer 158. Faszinierend sind ihre schiere Größe und die gleichzeitige Präzision. Wo hat die „158“ gestanden? Wie viel PS hat sie? Wie gewaltig ist der Kolbenhub, wie groß das Schwungrad? Lernen Sie ab September 2006 die älteste erhaltene Maschine aus der Industrialisierung in Halle aus nächster Nähe kennen – noch bevor die fast vergessene Zeugin der Industriekultur in die ständige Ausstellung kommt.

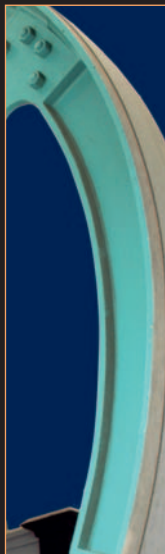


foto stadt-museum

Stadtmuseum Halle
Große Märkerstraße 10 · 06224 Halle (Saale)
Tel 0345 2213030 · www.stadtmuseum-halle.de
Öffnungszeiten: Di – So von 10:00 – 17:00 Uhr

DAMPFMASCHINE

H A L L E S C H E N S A M M L U N G E N

POSTCARDS FROM ...

IWussten Sie, dass Liverpool in Halle liegt? Spätestens im „Beatles Museum“ werden Sie es glauben. Hier finden Sie auch eine ganz besondere, aktuelle Rarität: Das vom Beatles-Schlagzeuger Ringo Starr signierte Buch „Postcards From The Boys“. Es zeigt faksimilierte Postkarten der anderen drei Beatles aus dem Briefkasten von Starr. Was haben John Lennon, Paul McCartney und George Harrison darauf notiert? Finden Sie es heraus. Und freuen Sie sich auf eine große Entdeckungstour durch die Popgeschichte mit den Fab Four ...



foto beatles-museum

Beatles Museum
Alter Markt 12, 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 2903900 · Fax 0345 2903908
www.BeatlesMuseum.net
Öffnungszeiten: Mi – So und feiertags (im September nur Sa u. So) 10:00 – 20:00 Uhr (Einlass bis 19:00 Uhr)
Öffnungszeiten für Gruppen/Schulklassen auf Anfrage
Geschlossen: Neujahr, im September Mo – Fr, Heiligabend, Weihnachten, Silvester.

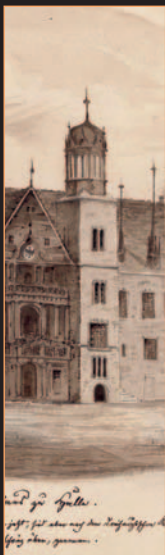


foto marienbibliothek

VMit diesem Schatz machen Sie sich ein Bild der Vergangenheit: das Skizzenbuch des Architekten Wilhelm Ludwig August Stapel (1801 – 1871) enthält 182 Bleistift- und lavierte, also verwischte Federzeichnungen. Von 1832 bis 1844 war Stapel Stadtbaumeister in Halle. In dieser Zeit entstanden unter anderem 52 Zeichnungen mit Motiven der Stadt: Details alter Bauwerke wie Portale und Giebel sind genauso darunter wie deren Gesamtansichten. Sehen Sie eine wertvolle, noch wenig beachtete Bilddokumentation aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – und vervollständigen Sie Ihr eigenes Bild auf ideale Weise mit Albert Grells „Album Halle'scher Baudenkmäler in 40 Blättern“ aus der Zeit um 1857.

Marienbibliothek

An der Marienkirche 1 · 06108 Halle (Saale)

Tel 0345 5170893

marienbibliothek@gast.uni-halle.de

Öffnungszeiten: Mo u. Do 14:00 – 17:00 Uhr

Führungen: Mai – Oktober am 1. Di d. Monats 15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

SKIZZENBUCH

VERBORGENE SCHÄTZE IN

SILBERBECHER



foto i. gottlieb

VIINur selten und zu ganz besonderen Anlässen kommen sie ans Tageslicht, meist machen sie sich in der Öffentlichkeit rar. Es ist also etwas ganz Besonderes, diesen Schatz neu zu betrachten. Die silbernen Becher der Salzwirker-Brüderschaft sind einer der kostbarsten verborgenen Schätze Halles, der seit 1671 immer größer wurde. Fürsten und Könige waren ebenso Stifter wie dankbare Bürger: Eine Huldigung oder auch Hilfe in Feuersnot begründeten zum Beispiel die traditionelle Schenkung neuer Silberbecher, die auch Zeugnisse exzellenten Kunsthandwerks sind. Seit jeher pflegen die Salzwirker eine besondere Verbindung zu den Studenten. So schenkte die Martin-Luther-Universität 1994 zu ihrem 300-jährigen Jubiläum einen besonderen Becher: eine Arbeit der früheren Design-Professorin Irmtraut Ohme von der Burg Giebichenstein.

Technisches Halloren- und Salinemuseum

Mansfelder Straße 52 · 06108 Halle (Saale)

Tel 0345 2025034 · www.haloren.com

Führungen zu ausgewählten Zeiten nach Voranmeldung

VI Kommen Sie in die kühlen Gewölbe der Marktkirche und sehen Sie einen der wertvollsten Schätze der Reformationszeit. Es ist nichts geringeres als die Original-Totenmaske Martin Luthers. Als Luther am 18. Februar 1546 in Eisleben gestorben war, ließ Justus Jonas, Reformator und Freund Luthers, die Maske anfertigen. Später kam sie in die Hallesche Marktkirche. Im Rahmen des Stadtjubiläums und des regionalen Kirchentages (12.5. – 14.5.2006) wird die Totenmaske nun als Dauerpräsentation ausgestellt. Zusammen mit der Original-Kanzel aus der Lutherzeit können Sie diesen verborgenen Schatz in einer der Turmstuben der Kirche entdecken. Und mehr noch: Sie finden viel Interessantes über Luthers Wirken in Halle und vor allem in der Marktkirche ...

Marktkirche Unser Lieben Frauen Halle
An der Marienkirche 2 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 5170894 · www.marktkirche-halle.de
Öffnungszeiten: Mo – Sa 10:00 – 17:00 Uhr;
So 15:00 – 17:00 Uhr



foto t. ziegler

TOTENMASKE

HALLESCHEN SAMMLUNGEN

URPFERD

VIII Hier ist Ihre Chance für eine weite Zeitreise inklusive spannender Expedition ins Tierreich: Ein wundervoller Fund ist das nahezu vollständige Skelett eines „Urpferdes“, *Propalaeotherium isselanum*, das 1933 entdeckt wurde. Dieser verborgene Schatz ist ein wertvolles Einzelstück aus der Oberen Mittelkohle des Geiseltals. Wo ist das Tier wahrscheinlich ums Leben gekommen? Warum ist es nur ungewöhnliche 60 cm kurz? Und wie groß wurden erwachsene „Urpferde“? Lernen Sie die vielen ungewöhnlichen Seiten dieses Vorgängers unserer Pferde kennen ...

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Geologische Wissenschaften und
Geiseltalmuseum
Domplatz 5 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 5526135 · www.geologie.uni-halle.de
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9:00 – 12:00 Uhr u. 13:00 – 17:00 Uhr;
z. Z. jeden 2. u. 4. Sa u. So/Monat 9:00 – 13:00 Uhr



foto t. ziegler



foto t. ziegler

IX Einen glatten Pferdefisch zu sehen, gelingt nur wenigen Menschen, da diese Tierart im offenen Ozean auf der südlichen Hemisphäre heimisch ist. Der *Gondipodus torvus* GRONOVIVS wurde schon vor 1775 im südlichen Atlantik gefangen. Ein Diplomat vermittelte das wertvolle Stück an den haleschen Naturforscher und Kupferstecher Gottfried August Gründler, der es Johann Friedrich Gottlieb Goldhagen übergab. Von Anfang an war das Trockenpräparat Inventar des 1775 gegründeten Goldhagenschen Naturalienkabinetts, das Ende des 18. Jahrhunderts als das „umfangreichste, was an einer Universität angetroffen werden konnte“ galt – und Ursprung der Zoologischen, Mineralogischen und Geologischen Sammlung war. Die Schatzsuche lohnt sich: Der Pferdefisch ist eines der ältesten erhaltenen Objekte der einmaligen Zoologischen Sammlungen der Martin-Luther-Universität!

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Zoologie · Domplatz 4 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 5526444 · www.zoologische-sammlungen.uni-halle.de · www.biologie.uni-halle.de/zool/coll
Führungen nach Vereinbarung

PFERDEFISCH

VERBORGENE SCHÄTZE IN

KREUZIGUNG



foto moritzburg

XI Lange Zeit war dieser besondere Schatz nicht mehr in Halle zu sehen: Es ist eine Gruppe spätgotischer Schnitzplastiken, die zu den wertvollen Kunstwerken der Stiftung Moritzburg gehört. Noch müssen einige von ihnen restauriert und kunsthistorisch erforscht werden. Auf Ihrer Suche nach verborgenen Schätzen können Sie jedoch schon jetzt einige Objekte entdecken: Eines der schönsten Stücke ist eine um 1480 geschnitzte Kreuzigungsszene, die zu einem Altar des Doms gehörte. Fromme Hallenser hatten ihn für den Dom (die frühere Dominikanerkirche) gestiftet. Und es lohnt sich, weiterzuforschen: Die Kreuzigungsszene ist nur ein Teil einer großen Ausstellung zu Kardinal Albrecht von Brandenburg.

Stiftung Moritzburg
Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt
Friedemann-Bach-Platz 5 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 21259-0 · Telefax 0345 2029990
poststelle@moritzburg.lsa-net.de
www.moritzburg.sachsen-anhalt.de
Öffnungszeiten: Mi – So und feiertags

X Sie mögen Musik? Machen Sie sich auf, einen wahren römischen Schatz zu entdecken. Ihre Reise führt Sie in die Musikgeschichte. Im Jahr 1650 schuf Athanasius Kircher mit seiner prächtigen *Musurgia Universalis* eines der Grundlagenwerke der Musikwissenschaft. Sie werden überrascht sein, wie viel Einfluss diese zwei Bände auf die westeuropäische Musik hatten – und wie sie vor allem Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven prägten. Betrachten Sie aus nächster Nähe die anschaulichen Erläuterungen und Abbildungen aller Facetten und Entwicklungslinien der Musik, die im Collegio Romano, einer jesuitischen Anstalt mit besten Verbindungen bis in entfernteste Winkel der Erde, entstanden.

Händel-Haus Halle
Große Nikolaistraße 5 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 50090-0 · www.haendelhaus.de
Öffnungszeiten: Mo – So 9:30 – 17:30 Uhr;
Do 9:30 – 19:00 Uhr
(November – März montags geschlossen)

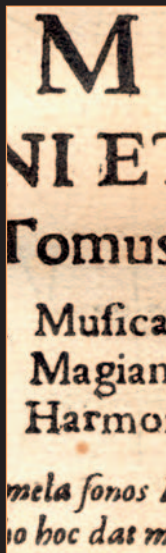


foto händelhaus

MUSURGIA UNIV.

H A L L E S C H E N S A M M L U N G E N

BROTSKULPTUREN

XII Ein verborgener Schatz mit politischer Brisanz, bei dem es um Brot geht? Was fast heiter klingt, ist eine ernste und hochinteressante Entdeckung: Im August 1950 wurden die Zeugen Jehovas in der DDR verboten – die Glaubensgemeinschaft hatte sich dem Bekenntnis zur Politik der SED verweigert. In einer landesweiten Verhaftungswelle durch das MfS wurde auch die damals 26-jährige Ingeborg Meyer, geb. Drebingler, inhaftiert. In der MfS-Untersuchungshaftanstalt „Roter Ochse“ in Halle (Saale) fertigte sie Skulpturen – aus dem Brot ihrer Essensrationen. Die kleinere Figur mit einem in der Zelle gefundenen Glassplitter ist ein Selbstbildnis, die größere stellt ihren Ehemann Peter dar. Es sind die ältesten Objekte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte „Roter Ochse“ aus den Anfangsjahren der MfS-Untersuchungshaftanstalt.

Gedenkstätte „Roter Ochse“ · Am Kirchtor 20 b
06108 Halle (Saale) · Tel 0345 2201331
Öffnungszeiten: Di – So 10:00 – 17:00 Uhr
Die Dauerausstellung der Gedenkstätte „Roter Ochse“ wird voraussichtlich Ende November 2005 eröffnet.



foto t. ziegler

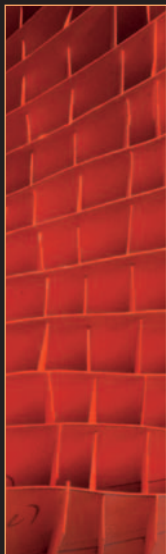


foto t. ziegler

XIII Versuchen Sie doch einmal, sich die geschwungene Fläche eines Sattels vorzustellen, in Gedanken mit dem Finger über seine Kurven zu fahren. Mit einem anschaulichen Modell ist das gar nicht so schwer. Einer der frühesten Versuche für Geometrie zum Anfassen war eine lehrreiche Papppe: Das Karton-Modell einer Sattelfläche. Diese gegeneinander beweglichen Pappscheiben sind ein fragiles Kunstwerk mit zeitlosem ästhetischen Reiz.

Wenn Sie danach Lust auf mehr haben, können Sie noch einiges entdecken: Über 400 Exponate warten in der fast 130 Jahre alten Sammlung historischer mathematischer Modelle des Fachbereichs Mathematik und Informatik der Universität Halle-Wittenberg.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Fachbereich Mathematik und Informatik
Theodor-Lieser-Straße 5 · 06120 Halle (Saale)
Tel 0345 5524601 · www.mathinf.uni-halle.de
Führungen nach Vereinbarung

KARTONMODELL

V E R B O R G E N E S C H Ä T Z E

MEERESKROKODIL



foto t. ziegler

XIV Wenn Sie in Halle ein Krokodil sehen möchten, bietet sich der Zoo an. Oder die Universität. Hier können Sie einen besonderen verborgenen Schatz in Augenschein nehmen: ein fossiles Meereskrokodil der Art *Steneosaurus bollensis*. Die halleschen Professoren Eduard d'Alton und Hermann Burmeister beschrieben es 1854. Lange schon ist das versteinerte Tier bei Paläontologen und in der Öffentlichkeit als „Boll'scher Gavial“ bekannt. Das rund 180 Millionen Jahre alte Stück stammt aus dem süddeutschen Posidonienschiefer, einem für seine Fossilfunde weltberühmten Gebiet. Kürzlich konnte das wertvolle Stück dank eines privaten Sponsors, Herrn Gotthilf Fischer aus Holzmaden, restauriert werden: Jetzt ist es vor dem Zerfall gerettet und zeigt sich Ihnen fast ein halbes Jahr lang in seiner ganzen Schönheit. Willkommen zu einer Gedankenreise in die Urgeschichte.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Geologische Wissenschaften/Geiseltalmuseum
Von-Seckendorff-Platz 3 · 06120 Halle (Saale)
Tel 0345 5526115 · www.geologie.uni-halle.de
Führungen nach Vereinbarung



foto t. ziegler

XV Tief unten in der Burg Giebichenstein liegt ein Geheimnis. Es handelt sich um eine bauliche Besonderheit der Unterburg, die wahrscheinlich zu den ältesten erhaltenen Teilen der Anlage zählt. Alles beginnt mit einem Abstieg durch die kühlen Kellergewölbe des Westflügels. Plötzlich: An der Südwestecke eröffnet sich ein Raum mit parabelförmigem Grundriss. Ein spätgotisches Fächergewölbe überspannt den von einem Rundpfeiler getragenen Raum. 1912 durch Grabungen wieder entdeckt, erneut in Vergessenheit geraten und in den 1930er Jahren abermals aufgefunden, hielt man den geheimnisvollen Raum zunächst für die Krypta der Margarethenkapelle – was aber war er tatsächlich? Darüber hinaus birgt der unterirdische Raum mit einigen besonderen Exponaten aus der Kunstsammlung der Burg weitere Überraschungen.

Burg Giebichenstein
Hochschule für Kunst und Design Halle
Neuerwerk 7 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 775-150/-526/-524 · www.burg-halle.de
Öffnungszeiten: 14. – 16.7.2006 · Tag des offenen Denkmals 10.9.2006, jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr

GIEBICHENSTEIN

VERBORGENE SCHÄTZE IN

FRIEDRICH I.



foto MLU-Halle

XVII Als die Universität Halle an seinem 37. Geburtstag feierlich eröffnet wird, geht sein Lebenstraum in Erfüllung: Der von Eberhard Christoph Balthasar von Danckelmann erzogene Kurfürst von Brandenburg und spätere preußische König Friedrich I. hat sein Ziel erreicht: eine Musteruniversität zu gründen, an die er Christian Thomasius und August Hermann Francke beruft. Die Spur führt Sie zu dem von Samuel Theodor Gericke gemalten Staatsporträt – ein Geschenk des in Halle geborenen berühmten Medizinprofessors Friedrich Hoffmann sen. Er stiftete es am Ende seines letzten Rektorats im Jahre 1740 für den einstigen Konzilssaal des ersten Universitätshauptgebäudes am Marktplatz. Dieses Gemälde zeigt den König im Thronessel. Von 1872 bis 1947 hing es zusammen mit dem Stifterbild Friedrich des Weisen in der Aula des Löwengebäudes.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Zentrale Kustodie – Museum universitatis
Universitätsplatz 11 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 55 21733 · www.kustodie.uni-halle.de
Besichtigung der Aula nach Vereinbarung

XVI Geheimnisumwitterte Schädelfragmente. Knochen, Spuren von Leben aus einer unvorstellbar fernem Zeit ... Sind Sie bereit für eine spektakuläre Reise 400.000 Jahre in die Vergangenheit? Die sensationellen Funde von Bilzingsleben gehören zu den ältesten fossilen Menschenresten in Europa. Sie stammen von der ersten Menschenart auf dem europäischen Kontinent, dem Homo erectus. Schon die Entdeckung der Reste dreier Urmenschen an einem Ort galt als Sensation. Und es geht noch weiter: Die Knochen lagen nicht zusammenhanglos in der Erde. Was genau bedeutet das? Welche Indizien sind hier noch zu finden? Werkzeugreste, Spuren von Feuernutzung und Hinweise auf Kommunikation gewähren Ihnen einen einzigartigen Blick auf das Leben und die erstaunlichen Fähigkeiten unserer Urahnen.

Landesmuseum für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9 · 06114 Halle (Saale)
Tel 0345 5247-30 o. -363 · www.archlsa.de
Öffnungszeiten: Di 9:00 – 19:30 Uhr; Mi – Fr 9:00 – 17:00 Uhr; Sa, So, feiertags 10:00 – 18:00 Uhr; Mo geschl.
Führungen nur nach Voranmeldung

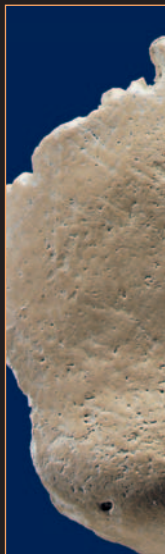


foto j. lipčák

DIE ERSTEN ...

HALLESCHEN SAMMLUNGEN

BRONZESTATUETTE

XVIII Ein liegender Mann. Warum nimmt er diese Haltung ein? Was tut er gerade? Die archäologische Spurensuche führt Sie auf die Fährte zu einem der schönsten Originalbeispiele antiker Kleinkunst im Archäologischen Museum ROBERTINUM: Die Bronzestatuetten eines liegenden Mannes, wohl eine Weihgabe an eine Gottheit, wahrscheinlich gefunden in einem Heiligtum in den Bergen Arkadiens. Der verborgene Schatz aus der archaischen Zeit (6. Jh. v. Chr.) wurde 1897 von Carl Robert in Athen für das Museum erworben. Woran hat der Mann teilgenommen? Wovon zeugen seine aufwändige Frisur und Gewandung? Was hat es mit einer bestimmten griechischen Sitte auf sich? Finden Sie die Antworten auf diese und viele weitere Fragen.

ROBERTINUM · Archäologisches Museum der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsplatz 12 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 5524018 · Fax 0345 5527069
www.altertum.uni-halle.de
Öffnungszeiten: Do 15:00 – 17:00 Uhr und auf Anfrage

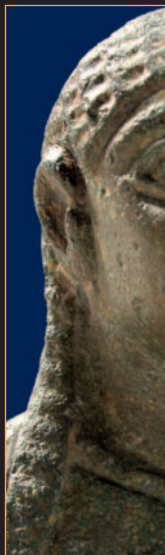


foto t. ziegler

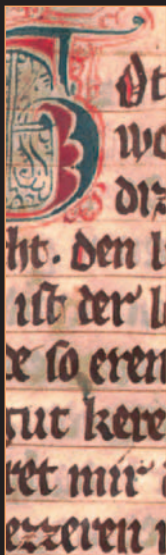


foto MLU-Halle

XIX Hätten Sie gewusst, dass die Wiege des deutschen Zivilrechts in Sachsen-Anhalt stand? Das älteste und einflussreichste private Rechtsbuch des deutschen Mittelalters ist der „Sachsenspiegel“ des Eicke von Reggow aus Reppichau bei Dessau. Zwischen 1220 und 1235 stellte er die gewohnheitsrechtlichen Regeln des Landrechts und Lehnrechts in sächsischen Gebieten zusammen. Sie werden über den Einfluss dieses verborgenen Schatzes überrascht sein, der teilweise bis 1900 Gültigkeit hatte ... Das Quedlinburger Exemplar, das sich in der Universitäts- und Landesbibliothek befindet, gilt als eine der ältesten und besten Handschriften des Werkes; es war die Grundlage der historisch-kritischen Ausgabe des Textes in den Monumenta Germaniae Historica.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
August-Bebelstraße 13 u. 50 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 5522166 · Fax 0345 5527140
www.bibliothek.uni-halle.de
Führungen nach Vereinbarung

SACHSENSPIEGEL

VERBORGENE SCHÄTZE IN

SITUS INVERSUS



foto MLU-Halle

XXI Haben Sie jemals alle Brust- und Bauchorgane bei einem Menschen auf der verkehrten Seite liegen gesehen? Mitten in Halle ist das möglich – in einer der umfangreichsten anatomischen Sammlungen Europas! Sehen Sie eines der ältesten Präparate, einen Situs inversus, also die seitenverkehrte Lage der Brust- und Bauchorgane. Die im 18. Jahrhundert gegründete und über mehrere Generationen durch die Familie Meckel ausgebaute Sammlung ist äußerst sehenswert. Begeben Sie sich auf die Suche nach diesem verborgenen Schatz der Medizin.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Medizinische Fakultät
Institut für Anatomie und Zellbiologie
Große Steinstraße 52 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 5571703 · www.medizin.uni-halle.de
Führungen nach Anmeldung am Mi, 22.2., 26.4., 24.5.,
28.6., 25.10., 29.11.2006; 14:00 – 16:00 Uhr (bis 20 Pers.)
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Pressereferent J. Müller
Tel 0345 5571032 · Fax 0345 557 5749

XX 150 Einzelteile ergeben ein Pferd? Wenn Sie eines der wenigen weltweit erhaltenen Exemplare des Pappmaché-Pferdes gesehen haben, werden Sie wissen, wie das geht. Um diesen Schatz aus dem Jahr 1850 zu entdecken, müssen Sie einen sehr ungewöhnlichen Ort betreten: Ein Museum, das sich ausschließlich mit Haustieren beschäftigt. Seit 1865 wurde das Museum für Haustierkunde parallel zu einer tierzüchterischen Demonstrations- und Forschungsstation aufgebaut. Neben dem Pappmaché-Pferd des französischen Anatomen Louis Thomas Auzoux finden Sie hier eine der umfangreichsten Haustierskelett-Sammlungen der Welt.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Tierzucht
und Tierhaltung mit Tierklinik,
Museum für Haustierkunde „Julius Kühn“
Adam-Kuckhoff-Straße 35 · 06108 Halle (Saale)
Tel 0345 5522322
www.landw.uni-halle.de/lfak/museum/start.htm
Führungen nach Vereinbarung



foto MLU-Halle

PAPPMACHÉ

HALLESCHEN SAMMLUNGEN

SCHOKOLADE

XXII Ein süßes Geheimnis gibt es an der Saale seit November 2004. In der Halloren Schokoladenfabrik steht ein fast komplett aus Schokolade und Marzipan gebauter und eingerichteter Raum: Das Halloren Schokoladenzimmer. Für den 16 qm großen, wahrhaft reichhaltigen Raum im Biedermeier-Stil wurden riesige Mengen Marzipan und Schokolade verarbeitet. Der Deckenstück ist aus Marzipan-Masse, Decke und Wände sind vollständig aus Schokolade gearbeitet. Nur der Fußboden ist mit kostbarem Nussbaum-Parkett ausgelegt. Selbst das Mobiliar besteht weitgehend aus Schokolade: Arm- und Rückenlehnen eines Stuhls, Vasen, Teller, Tassen und vieles mehr – alles, was möglich war, wurde aus Schokolade gefertigt. Noch ist es ein eher verborgener Schatz – aber sicher nicht mehr lange ...

Halloren Schokoladenmuseum
Delitzscher Straße 70 · 06112 Halle (Saale)
Tel 0345 5642-192 · www.halloren.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9:00 – 18:30 Uhr,
Sa 9:00 – 13:00 Uhr, So 10:30 – 17:30 Uhr; feiertags
10:30 – 17:30 Uhr; 25./26.12.2005 geschlossen



foto t. ziegler